

Donnerstag, 7. September 2023, 19 Uhr

Vortragsabend und Podiumsdiskussion

Italienische Militärinternierte

Geschichte und Erinnerung an ein NS-Unrecht



Italienische Internierte nach der Ankunft in einem Lager. Archiv Strankmeyer, Ellerau, Foto: Heinrich Voß

Am 8. September 1943 wird der Waffenstillstand zwischen Italien und den Alliierten verkündet. In der Folge verschleppen die Deutschen Hunderttausende italienische Soldaten, etwa 50.000 überleben die Gefangenschaft nicht. Zum 80. Jahrestag thematisiert diese Veranstaltung die Ereignisse und ihre Folgen.

Als Italienische Militärinternierte (IMI) bezeichnen die Nationalsozialisten italienische Soldaten, die sich nach dem 8. September 1943 weigern, auf Seiten der deutschen Wehrmacht und der faschistischen Italienischen Sozialrepublik in den Weltkrieg zu ziehen.

Sie werden nach Deutschland verschleppt und müssen Zwangsarbeit leisten. In Deutschland und Italien erinnert lange niemand an diese Geschichte. Heute widmen sich vor allem ihre Familien sowie einige Museen und Initiativen der Erinnerung an ihre Schicksale.

Begrüßung: Dr. Christine Glauning

Leiterin Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

Vorträge:

Prof. Brunello Mantelli, Universität Turin

Prof. Nicola Labanca, Universität Siena

Virgilio Comberlato, Angehöriger eines Überlebenden

Kommentar: Daniela Geppert

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

Im Anschluss Podiumsgespräch und Diskussion

Moderation: Dr. Sara Berger, Fritz Bauer Institut Frankfurt am Main

Die Veranstaltung findet in italienischer und deutscher Sprache statt (Simultanübersetzung). Die Ausstellung zu den IMI wird an dem Abend geöffnet sein.

DOKUMENTATIONSZENTRUM NS-ZWANGSARBEIT

Britzer Str. 5 | 12439 Berlin | www.ns-zwangsarbeit.de

Aufzeichnung und LIVE-Stream im YouTube-Kanal des Dokumentationszentrums

STIFTUNG
TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS